

Maßnahmenpapier

Protokoll der Arbeit und Diskussion der Senatskommission Klimaschutz des Jahres 2022

der Senatskommission Klimaschutz der Hochschule für bildende Künste Braunschweig

Einleitung

Das vorliegende Maßnahmenpapier ist die Zusammenfassung der Arbeit der Senatskommission Klimaschutz und umfasst die Ziele, Maßnahmen und Umsetzungsvorschläge, die im Jahr 2022 zu verschiedenen Themenschwerpunkten diskutiert und verabschiedet wurden.

Es soll dem Senat als Grundlage dienen, effektiven Klima- und Umweltschutz umzusetzen. Die Vorschläge sind ambitioniert und werden dennoch zum Erreichen der Klimaneutralität der Hochschule nicht ausreichen. Es sind Ansätze, welche weiterer Überlegungen und Überprüfungen bedürfen sowie eine enge Zusammenarbeit mit Expert:innen erfordern. Wir bitten den Senat eindringlich schnell und entschieden Beschlüsse zu fassen, um die Umsetzung der vorliegenden Maßnahmen voranzutreiben.

Die Hochschule besitzt eine engagierte Umweltbeauftragte, die bereits viel für den Umweltschutz getan hat. Wie in allen anderen Institutionen und gesellschaftlichen Bereichen erfordert die Klimakrise ein noch entschiedeneres Handeln und eine umfassende Auseinandersetzung mit allen Möglichkeiten des Klima- und Umweltschutzes.

Im November 2019 beschlossen die Studierenden in einer Vollversammlung Klimaschutzziele für die HBK Braunschweig. Diese Klimaschutzziele wurden dem Senat überreicht. Sie können als demokratisch legitimierte Klimaschutz-Forderungen der Studierenden verstanden werden.

Anfang 2021 wurde daher eine Senatskommission Klimaschutz gegründet. Sie sollte sich zunächst mit der Frage auseinandersetzen, welche institutionellen Strukturen für effektiven Klima- und Umweltschutz sinnvoll sind.

Die Kommission selbst wurde als statusgruppenübergreifendes, beratendes Gremium festgelegt, welches Vorschläge für den Senat entwickeln kann.

2022 entwickelte die Senatskommission Klimaschutz ausgehend von den studentischen Klimaschutzzielen den hier vorliegenden Maßnahmenkatalog.

Der Maßnahmenkatalog gliedert sich in acht thematische Schwerpunkte:

- Governance
- Energie und Monitoring
- Bau- und Flächennutzung
- Ressourcenschonung
- Mobilität
- Studium und Lehre
- Fortbildungen für Mitarbeitende und Lehrende
- Transfer

Für jeden **Themenschwerpunkt** gibt es ein **übergeordnetes Ziel**. Jedes übergeordnete Ziel ist in mehrere einzelne **Ziele** gegliedert. Diesen sind jeweils mehrere konkrete **Maßnahmen** zugeordnet. Zu einigen Maßnahmen wurden bereits **Umsetzungsvorschläge** zusammengetragen.

Die Senatskommission Klimaschutz zeigt mit dem vorliegenden Maßnahmenpapier auf, welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen sie an der Hochschule für notwendig hält. Es liegt in der Hand des Senats, die Umsetzung zu initiieren.

Die Senatskommission Klimaschutz empfiehlt aufgrund der Dringlichkeit der Thematik die Einrichtung einer festen und unbefristeten Stelle, die sich der arbeitsintensiven Umsetzung von Klimaschutz an der Hochschule unmittelbar annimmt.

Themenschwerpunkt

1| Governance

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 30.05.2022 erarbeitet.

Als *Governance* wird hier das Regel- und Steuerungssystem der Hochschule verstanden.

Übergeordnetes Ziel:

Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben eine hohe Priorität für die HBK Braunschweig und sind bis Ende 2023 strukturell in der Hochschule verankert.

Ziel 1.1: Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden in der HBK Braunschweig verankert

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind im Leitbild der Hochschule aufgeführt.

Maßnahme 1.1.1: Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden in dem Leitbild der Hochschule verankert.

Im Leitbild sollten Klimaschutz und Nachhaltigkeit aufgegriffen und für die Hochschule konkretisiert werden.

Maßnahme 1.1.2: Klimaschutz wird im Hochschulentwicklungsplan der HBK Braunschweig verankert.

Die Hochschule implementiert ihre Bestrebungen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Hochschulentwicklungsplan.

Ziel 1.2: Die Bestrebungen der Hochschule im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind ein Themenfeld der (internen und externen) Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule

Maßnahme 1.2.1: Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind Teil der Öffentlichkeitsarbeit

Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit berichtet regelmäßig über Maßnahmen zum Klimaschutz der HBK Braunschweig nach innen und nach außen.

Umsetzungsvorschlag: Dafür könnte beispielsweise auf der Webseite der HBK Braunschweig Raum sein. Die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule könnte u.a. die Arbeit der Klimakommission thematisieren oder über konkrete Projekte wie den Hochschulgarten berichten.

Ziel 1.3: Kollaborationen mit anderen Akteuren und Hochschulen wird auf- und ausgebaut.

Maßnahme 1.3.1: Kollaborationen mit anderen Akteuren und Hochschulen auf- und ausbauen.

Umsetzungsvorschlag: Dazu könnten Tagungen oder fachspezifische Veranstaltungen zu Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz durchgeführt werden.

Ziel 1.4: Eine gelingende Transformation der HBK Braunschweig hin zu einer klimaneutralen Hochschule wird von allen Hochschulangehörigen getragen.

Maßnahme 1.4.1: Die genannte Transformation der Hochschule wird partizipativ und integrativ gestaltet.

Umsetzungsvorschlag 1: Die Senatskommission Klimaschutz gestaltet ihre Arbeit so, dass alle Akteur:innen der Hochschule in ihre Überlegungen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz einbezogen und beteiligt werden.

Umsetzungsvorschlag 2: Die Diskussion um Klimaschutz und Nachhaltigkeit wird räumlich verortet, z.B. in Form eines temporären Klimacafés oder Ähnlichem.

Ziel 1.5: Der Klimaschutz in der HBK Braunschweig wird strukturell und als Querschnittsaufgabe verankert.

Maßnahme 1.5.1: Die HBK Braunschweig schafft die Position des/der Klimaschutzbeauftragten analog zur/m Gleichstellungsbeauftragten.

Es soll eine neue Stelle eines/r Klimaschutzbeauftragten geschaffen werden, die sich mit der Umsetzung und Durchsetzung von Nachhaltigkeit und effektivem Klimaschutz befasst.

Themenschwerpunkt

2| Energie und Monitoring

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 19.07.2022 erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel:

Um als Hochschule klimaneutral zu werden, muss der Energieverbrauch verringert werden. Zu diesem Zweck muss regelmäßig ermittelt werden, wie viel in welchen Bereichen verbraucht wird und ein Konzept erstellt werden, wie eine weitere Reduktion möglich ist. Unvermeidbare Emissionen müssen kompensiert werden.

Ziel 2.1: Datenerhebung im Energieverbrauch

Um eine Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen, ist es notwendig, nicht nur eine stetige Verbesserung anzustreben, sondern kritische Bereiche der Hochschule zu kompensieren. Der jährlich aufgestellte Energiebericht ist eine wichtige Grundlage, um die fundierten Informationen den Hochschulangehörigen zu vermitteln. Die Sichtbarkeit des Energieverbrauchs ist ein erster wichtiger Schritt, um Verbraucher:innen auf mögliche Einsparungen hinzuweisen.

Maßnahme 2.1.1: Entwicklung eines Energieverbrauch-Monitorings zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks

Es soll ein Sichtbarmachen des Verbrauchs angestrebt werden. Dabei soll Transparenz und Vergleichbarkeit zu anderen Jahren erleichtert werden. Dies kann durch die Ermittlung des Status Quo (beispielsweise durch Messungen des ökologischen Fußabdrucks) nicht nur eine Bestandsaufnahme sondern durch die vorgegebene Messung der kommenden Jahre eine Strategie für die Erreichung der Klimaneutralität ersichtlich machen.

Umsetzungsvorschlag 1: Für die Messungen kann beispielsweise das Eco Management and Audit Schema (EMAS) herangezogen werden.

Umsetzungsvorschlag 2: Die kritischen Verbräuche wie auch positive Einsparungen könnten in Form einer Infotafel an der Hochschule oder auf der Website transparent gemacht werden. Weitere Möglichkeiten der Sichtbarmachung sollten geprüft und in Erwägung gezogen werden.

Ziel 2.2: Reduktion des Energiebedarfs

Der Energiebedarf der Hochschule in den verschiedenen Bereichen wird überprüft und reduziert. Maßnahmen für die Energieeinsparung sollten verstetigt und veröffentlicht werden.

Maßnahme 2.2.1: Berücksichtigung von Umweltschutzkriterien bei der Planung von Sanierungs- und Baumaßnahmen

Die Reduzierung des Energiebedarfs durch die energetische Sanierung der Hochschulgebäude soll weiter vorangetrieben werden. Dabei soll die Planung sämtlicher Baumaßnahmen auf Klima- und Umweltschutzkriterien ausgerichtet werden, auch über gesetzliche Mindest-Standards hinaus.

Maßnahme 2.2.2: Entwicklung von CO²-Kompensationsrichtlinien für unvermeidbare Emissionen

Eine Organisation gilt als klimaneutral, wenn diese keine klimaschädlichen Emissionen verursacht oder entstehende Treibhausgase durch zertifizierte Ausgleichsprojekte kompensiert werden. Bei der Kompensation ist es wichtig darauf zu achten, dass tatsächlich Co² eingespart wird (z.B. durch Aufforstungsprojekte oder Pyrolyseöfen). Es sollten keine Organisationen gewählt werden, die Greenwashing betreiben oder kritische Projekte fördern. Bestimmte Emissionen sind unvermeidbar.

Maßnahme 2.2.3: Errichtung erneuerbarer Energiequellen

Auf dem Hochschulgelände sollen erneuerbare Energiequellen errichtet werden.

Umsetzungsvorschlag 1: Der Bereich der Solarenergie kann in studentischen Arbeiten aufgegriffen werden, um Lehrende und Studierende mit einzubeziehen. Eine Idee ist zum Beispiel eine E-Bike Ladestation.

Umsetzungsvorschlag 2: Die HBK BS überprüft, welche nachhaltigen Energiegewinnungsmaßnahmen zu einer baldigen Amortisation führen und setzt diese Maßnahmen kurzfristig um.

Maßnahme 2.2.4: Anpassung der Voreinstellungen von PCs

Die Computer der Hochschule haben bestimmte Standardeinstellungen. Diese sollten überprüft werden, um den Energiebedarf reduzieren zu können.

Umsetzungsvorschlag: Es wird überprüft, ob es eine Suchmaschine gibt, die energetisch sinnvoll ist und auf allen Rechnern der Hochschule als Standard-Suchmaschine voreingestellt werden kann. Jede:r Nutzer:in bleibt es weiterhin überlassen, eine eigene Suchmaschine zu wählen.

Maßnahme 2.2.5: Energiesparkampagne durchführen um das Nutzer:innenverhalten zu verbessern

Bei dieser Maßnahme ist von Bedeutung, nicht nur die materielle Ebene zu verändern, sondern auch die soziokulturelle Ebene anzugehen um das Nutzer:innenverhalten verbessern zu können.

Umsetzungsvorschlag: Projektbezogen können dabei Kampagnen entwickelt werden und somit auch thematisch in der Lehre Verankerung finden. Bei den Problembereichen Raumnutzung und Mülltrennung könnten hier erste Hinweiskampagnen eine Änderung im Nutzungsverhalten bewirken. Ziel sollte das Verstetigen von Verhaltensweisen sein.

Themenschwerpunkt

3| Bau und Flächennutzung

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 21.06.2022 erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel:

Für Baumaßnahmen und die Nutzung von Flächen des Hochschulgeländes sind Umweltschutzaspekte zentral.

Ziel 3.1: Überblick über die Flächennutzung bekommen

Insgesamt gibt es um die Hochschule Flächen, die versiegelt und ungenutzt sind. Diese wenig beachteten Orte könnten besser genutzt werden und beispielsweise als soziale Orte und begrünte Flächen dienen.

Maßnahme 3.1.1: Verwendung für ungenutzte Räume und Flächen finden

Flächen und Räume, die als wenig oder nicht genutzt identifiziert werden, sollten unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten umgenutzt werden können. Bei der Umnutzung sollten Möglichkeiten der Partizipation von Angehörigen der HBK Braunschweig ausgeschöpft werden.

Umsetzungsvorschlag: Das „Hexen-Häuschen“ neben der Werkstatt der Steinbildhauer:innen sowie der Bereich daneben ist in den letzten Jahren wenig oder als Abstellbereich benutzt worden. Eine Möglichkeit für eine Umnutzung könnte unter Berücksichtigung der Vorgaben des Landes durch einen Entwurfswettbewerb unter HBK Angehörigen gefunden werden. Die Kosten-Nutzen Rechnung in Bezug auf einen nachhaltigen Entwurf sollte einbezogen werden.

Maßnahme 3.1.2: Beteiligung aller Statusgruppen

Für die Gestaltung der Hochschule sollten die verschiedenen Statusgruppen (beispielsweise Lehrpersonen, Verwaltungsmitarbeitende und Studierende) mit einbezogen werden um die Interessen der Hochschule umfassend abzubilden und Partizipation auf mehreren Ebenen zu ermöglichen. Die Mitarbeit an Klimaschutz sollte auch außerhalb von Gremien angeregt werden. Weitere Möglichkeiten für eine stärkere Teilhabe und Partizipation zu sorgen sollen geprüft werden.

Umsetzungsvorschlag: Für die Umgestaltung des Johannes-Selenka-Platz wurde bereits ein Planungswettbewerb ausgeschrieben. Da es vorrangig um die Eingangssituation des Hochschulgebäudes geht, nahmen neben Braunschweiger:innen auch Studierende bei den ersten Umfragen teil. Der

Wunsch der Kommission ist, dass zukünftig mehr Stimmen aus verschiedenen Statusgruppen bei ähnlichen Beteiligungsmöglichkeiten und Entscheidungen angehört und einbezogen werden.

Ziel 3.2: Biodiversität erhöhen

Jede Möglichkeit auf Begrünung und Bepflanzung von hochschulinternen Flächen sollte in Betracht gezogen werden. Die Bepflanzung sollte sowohl insektenfreundlich orientiert sein als auch die Biodiversität erhöhen.

Maßnahme 3.2.1: Gartenflächen unterstützen und ausweiten

Bereits existierende Grünflächen sollen weiterhin genutzt und sowohl medial, personell als auch finanziell unterstützt werden, um hochschulintern als auch extern die Sichtbarkeit zu erhöhen. Die Um- und Neugestaltungen von Flächen sollte (zumindest zum Teil) als Hochschulprojekt gestaltet und die Ideen, Kenntnisse und Bedürfnisse von Hochschulangehörigen genutzt werden, um auch die soziale Nachhaltigkeit an der Hochschule nicht zu vernachlässigen.

Umsetzungsvorschlag: Der Hochschulgarten „hbk.paradise“ dient als Beispiel für die schnelle Umsetzung von Klimaschutz und die Beteiligung verschiedener Hochschulmitglieder. Zum einen ist der Hochschulgarten ein sozialer Treffpunkt, zum anderen ermöglicht dieser Rahmen Klimabildung und Wissensaustausch über gemeinschaftliches Gärtnern.

Maßnahme 3.2.2.: Mobile Begrünung ermöglichen

Um auch Flächen mit ungeklärten Zuständigkeitsbereich und Nutzungsmöglichkeiten begrünen zu können, sollten mobile und transportable Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. So könnten Flächen mit mobilen Hochbeeten bestückt und durch die Begrünung insektenfreundlicher gemacht werden, bevor eine langfristige Entscheidung vorliegt.

Maßnahme 3.2.3.: Forschung zum Thema Stadtbegrünung

Aktuell beteiligt sich das IDF an der Beantragung eines EU-Horizon-Forschungsvorhabens zur Entwicklung von Maßnahmen zur Begrünung von urbanen Räumen mit dem Ziel, Städte in dem zu erwarteten Klimawandel resilienter zu machen. Die HBK Braunschweig beobachtet die Forschungsergebnisse und leitet daraus eigene Maßnahmen zum Klimaschutz ab.

Ziel 3.3: Erneuerbare Energien im Bau

Bei neuen Bauvorhaben oder auch Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen sollten erneuerbare Energien mitgedacht werden. Es sollte geprüft werden, inwiefern die Installation oder Nutzung von Photovoltaik für die Hochschule in Frage kommt.

Maßnahme 3.3.1: Die aktuellsten Möglichkeiten für erneuerbare Energien im Bau ausschöpfen

Zunächst sollte der aktuelle rechtliche Stand erfasst werden, inwiefern die Hochschule erneuerbare Energien nutzen oder ausbauen kann. Hierfür müssten bisherige Verträge überprüft werden. Zudem kann sich die Hochschule über die technischen Möglichkeiten beraten lassen.

Umsetzungsvorschlag: Die Hochschule sollte prüfen, ob die Gebäude mit Photovoltaik ausgestattet werden können. Außerdem wäre es sinnvoll, sich mit anderen Hochschulen auszutauschen, die bereits Photovoltaik nutzen und sich beispielsweise über ein Mietmodell informieren. Insbesondere die Finanzierungsmöglichkeiten für ein nachhaltiges Energiemanagement sollten erfasst werden.

Ziel 3.4: Bereitstellung von Mitteln und Personal für Aufgaben des Umweltschutzes

Um die zahlreichen Ziele und Maßnahmen dieses Katalogs umzusetzen, scheint es sinnvoll, mehr personelle Unterstützung in den intensiven Umgestaltungsphasen für das Baudezernat bereitzustellen.

Maßnahme 3.4.1: Den Bereich Umwelt- und Klimaschutz personell aufstocken

Bisher ist die Umweltschutzbeauftragte Person im Dezernat 5 mit den zusätzlichen Aufgaben von Betrieb-Bau-Sicherheit beauftragt. Empfohlen wäre hier eine Person, die im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes zuarbeitet und zusätzlich bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen unterstützen kann.

Umsetzungsvorschlag: Es könnte eine (Tutor:innen-)Stelle geschaffen werden, die mithilfe von Fördermitteln des Land Niedersachsen finanziert werden könnte.

Themenschwerpunkt

4| Ressourcenschonung

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 05.09.2022 erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel:

Die Hochschule integriert Maßnahmen zur Ressourcenschonung in den laufenden Betrieb.

Ziel 4.1: Die Hochschule fördert Ressourcenschonung

Die Hochschule soll die Ressourcenschonung fördern und den Umgang mit den vorhandenen Ressourcen verbessern.

Maßnahme 4.1.1: Ressourcenanalyse innerhalb der Hochschule

Eine Analyse über die vorhandenen genutzten und ungenutzten Ressourcen soll einen Überblick verschaffen, über welche Ressourcen und Ressourcenarten die Hochschule verfügt (z.B. materielle, energetische Ressourcen oder menschliche Arbeitskraft). Die Auflistung von ungenutzten Ressourcen (z.B. Regenwasser) soll verdeutlichen, wo noch Verbesserungspotential besteht. Außerdem wird deutlich, wo bereits Ressourcen sinnvoll genutzt werden und wo eventuell Ressourcen ausgetauscht oder minimiert werden können.

Maßnahme 4.1.2: Erstellung von Regelungen zum Umgang mit vorhandenen Ressourcen

Auf Grundlage der Ressourcen-Analyse (4.1.1) können Regelungen und konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, wie mit den verschiedenen Ressourcenarten umgegangen werden soll und wo Ressourcen wiederverwendet, recycelt oder eingespart werden können. Die bewussten Zielsetzungen zur Einsparung von Ressourcen, insbesondere Energie, sollte so konkret wie möglich formuliert sein.

Maßnahme 4.1.3: Erstellung von geeigneten Evaluationsmethoden

Um herauszufinden, wie wirkungsvoll die entwickelten Regelungen und Maßnahmen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sind, braucht es geeignete Evaluationsmethoden, um die neuen Regelungen zu überprüfen und zu validieren.

Ziel 4.2: Bewusstseinschärfung für ressourcenschonendes Verhalten

Maßnahme 4.2.1: Motivation zu ressourcenschonendem Verhalten

Die Hochschule soll zur Vertiefung des Wissens über Ressourcenschonung beitragen. Außerdem soll auf die eigenen Handlungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Die Hochschule initiiert eine Kampagne oder ähnliche Initiative für ressourcenschonendes Verhalten. Hierbei soll auf eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Statusgruppen geachtet werden, um eine hohe Motivation zur Beteiligung erreichen zu können.

Umsetzungsvorschlag: Ein Beispiel für eine leicht durchzuführende Kampagne zur Einsparung von Papiertüchern sind die Sticker der Hochschulinitiative Enactus "think twice, take one". Diese können angefragt und dann auf Papierspender in den Toiletten angebracht werden.

Maßnahme 4.2.2: Informationsweitergabe über eine Verbesserung der Ressourcennutzung

Um Ressourcen der Hochschule sinnvoll und nachhaltig zu nutzen, sollten alle Statusgruppen einbezogen werden. Insbesondere sollte hierfür die interne Kommunikation gestärkt werden.

Umsetzungsvorschlag: Eine Möglichkeit, um Energie einzusparen, ist sowohl die Untersuchung des vorhandenen Raumnutzungskonzepts als auch die Erstellung neuer Raumnutzungskonzepte zur sinnvollen Beheizung von Innenräumen und deren gemeinschaftlichen Nutzung. Bei einem neuen Raumnutzungskonzept soll selbstverständlich die Qualität von Lehre und Studium beachtet werden.

Ziel 4.3: Verbesserung des Mülltrennungssystems zur nachhaltigen Müllvermeidung

Maßnahme 4.3.1: Optimierung der internen Mülltrennung

Nach der Ressourcenanalyse (4.1.1) untersucht die Hochschule auch das interne System zur Mülltrennung auf Optimierungspotenziale. Die Hochschule kümmert sich außerdem um die Weitergabe von Informationen an die verschiedenen Statusgruppen, wie das interne Mülltrennungssystem gedacht ist und genutzt werden sollte.

Umsetzungsvorschlag: Beispielsweise kann in der Einführungswoche oder in regelmäßigen Abständen darauf hingewiesen werden, welche Fehler häufig gemacht werden und wie diese zu vermeiden sind.

Maßnahme 4.3.2: Das Thema Müllverwertung soll an die Institute weitergegeben werden.

In den einzelnen Instituten können die Bedürfnisse der einzelnen Studiengänge besonders gut ermittelt werden, wodurch die Institute vermutlich am besten auf das Thema Müllverwertung reagieren können.

Umsetzungsvorschlag: Beispielsweise das Institut Freie Kunst könnte darüber nachdenken, wie eine Tauschbörse für Materialien etabliert werden könnte.

Ein Beispiel: <https://kh-berlin.de/hochschule/buecher-kataloge/magazine-der-khb>

Ziel 4.4: Die Hochschule fördert Veranstaltungen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen

Maßnahme 4.4.1: Lehrende sollen zur Durchführung von Veranstaltungen mit Schwerpunkt Ressourcenschonung motiviert und dabei unterstützt werden

Um nicht nur auf der Ebene von Informationsweitergabe über einen nachhaltigen Ressourcenumgang zu bleiben, sollen auch Lehrende motiviert werden, in Ihren Veranstaltungen auf dieses Thema theoretisch und praktisch einzugehen.

Umsetzungsvorschlag: Veranstaltungsreihen, Klimatage oder neue Formate können zum Beispiel die Frage diskutieren, wie wir Material nutzen und besser nutzen können und wie und ob Kunstfreiheit auch energie- und umweltschonend sein kann.

Ziel 4.5: Verringerung des Papierverbrauchs an der Hochschule

Maßnahme 4.5.1: Überprüfung der Papiernutzung

Es soll überprüft werden, ob und wie viel (gebleichtes) Papier an der Hochschule genutzt wird, um mögliche Problemfelder zu erkennen und somit den Verbrauch reduzieren zu können.

Maßnahme 4.5.2: Förderung des Digitalisierungsprozesses

Digitalisierungsprozesse in der Hochschule können dazu beitragen, den Papierverbrauch zu verringern. Die Maßnahmen werden evaluiert.

Umsetzungsvorschlag: An der Hochschule laufen Prüfungsanmeldungen, Prüfungsabgaben und weitere Verwaltungsprozesse bisher größtenteils in Papierform ab. Diese Prozesse sollen künftig digitalisiert werden.

Themenschwerpunkt

5| Mobilität

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 02.05.2022 erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel:

Die Hochschule erleichtert es den Hochschulangehörigen, ihre Mobilität auf Nachhaltigkeit auszurichten.

Ziel 5.1: Bekenntnis der Hochschule Nachhaltigkeit im Bereich Mobilität zu fördern

Es braucht eine grundlegende Ausrichtung auf eine nachhaltige Mobilität.

Maßnahme 5.1.1: Beschluss einer Zielsetzung zur Reduktion von Emissionen im Mobilitätssektor bis 2030 durch den Senat

Auf Grundlage dieses Beschlusses können wiederum weitere Maßnahmen und Regelungen erarbeitet und erlassen werden, wie beispielsweise Maßnahmen zur Reduktion von Flugreisen im Rahmen von Geschäftsreisen oder Exkursionen. Der Beschluss soll umweltfreundlichere Mobilitätslösungen fördern.

Ziel 5.2: Gesteckte Ziele werden koordiniert, umgesetzt und die Umsetzung evaluiert

Mobilität ist ein Querschnittsthema in der Hochschule. Eine Übersicht über genutzte Mobilitätswege im Zusammenhang mit dem Hochschulalltag sowie gezielte Umfragen zur Verbesserung können erste Schritte sein.

Maßnahme 5.2.1.: Umfrage zur Mobilität der Hochschulangehörigen

Um zu ermitteln, wie die Hochschule im Bereich Mobilität ihre Emissionen senken kann, wird eine Umfrage erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet. Auf ihrer Grundlage werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, die eine Reduktion der Emissionen im Mobilitätssektor im notwendigen Maße gewährleisten. Die Umfrage wird in allen Statusgruppen durchgeführt und ermittelt, welche Formen der Mobilität die Hochschulangehörigen im Hochschulkontext nutzen und wie sie dabei unterstützt werden könnten, um ihre Mobilität nachhaltiger zu gestalten.

Ziel 5.3: Klimafreundliche Mobilität an der Hochschule fördern

Es braucht Anreize, um eine Umstellung für die Hochschulangehörige auf Fahrräder, öffentliche Verkehrsmittel oder elektronisch betriebene Beförderungsmittel zu begünstigen.

Maßnahme 5.3.1: Durchführung einer Informationskampagne zum Fahrradfahren

Ein einfacher, aber effektiver Weg um HBK Angehörige zum Umstieg auf klimafreundliche Mobilität zu bewegen, ist das Durchführen einer Informationskampagne zum Thema Radfahren. Dadurch sollen Menschen motiviert werden, auf das Rad umzusteigen. Die Kommission unterstützt die Vernetzung mit lokalen Initiativen und Organisationen, die bereits derartige Kampagnen etabliert haben.

Maßnahme 5.3.2: Anschaffung von niedrighschwellig ausleihbaren Lastenrädern

Lastenräder können für Transporte eine echte Alternative zu kraftstoffbetriebenen Fahrzeugen sein und werden immer beliebter. An verschiedenen Stellen der Hochschule gibt es bereits erste Bestrebungen zur Anschaffung von Lastenrädern. Um sie für alle Hochschulangehörigen einfach nutzbar zu machen, sollte die Anschaffung zentral organisiert werden. Dabei kann beispielsweise auf die Fördergelder für Lastenräder der Stadt Braunschweig zurückgegriffen werden. Die Lastenräder sollten von allen einfach und niedrighschwellig ausgeliehen werden können.

Umsetzungsvorschlag: Ein Hochschul-Lastenrad ist bereits in Planung, die Umsetzung soll hier unterstützt und die Anzahl zukünftig nach Bedarf aufgestockt werden.

Umsetzungsvorschlag: Es muss eine Ausleihinfrastruktur entwickelt und etabliert werden und eine Möglichkeit, sie sicher abzustellen. Eine Vernetzung mit "Heinrich der Lastenlöwe" oder anderen Organisationen wäre hier sinnvoll.

Ziel 5.4: Ausbau der (Fahrrad-)Infrastruktur

Um eine fahrradfreundliche Arbeitsstätte zu sein, gibt es weitere Möglichkeiten des Ausbaus. Neben sicheren Fahrradstellplätzen, sind auch weitere Möglichkeiten einer fahrradfreundlichen Hochschule zu bedenken

Umsetzungsvorschlag: Die Website *fahrradfreundlicherarbeitgeber.de* mit Möglichkeiten der Selbstevaluierung kann als Übersicht genutzt werden und um Defizite feststellen.

Maßnahme 5.4.1: Bau weiterer Fahrradstellplätze

Hierzu können insbesondere auch bisherige Autoparkplätze zu Fahrradstellplätzen umgebaut werden.

Maßnahme 5.4.2: Überdachte Abstellmöglichkeiten

Um den Hochschulangehörigen den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr aufs Fahrrad zu erleichtern, ist es sinnvoll, auch überdachte Fahrradstellplätze zu bauen.

Umsetzungsvorschlag: Käfigstrukturen, in welchen teure (Elektro-) Fahrräder eingeschlossen werden, können die Nutzung erleichtern. Dies gilt auch für Lastenräder, die durch einen sicheren aber auch gut zugänglichen Weg (selbstständig abholen, bzw. freischalten könnten) eine bessere Nutzung ermöglichen. Eine Lade-Infrastruktur sollte beim Bau eines solchen Stellplatzes mitgedacht werden. Es bietet sich hier ebenfalls an, das Dach des Stellplatzes mit Solarzellen zu bestücken.

Maßnahme 5.4.3: Installation einer Aufladestation für E-Autos

Um den Ausbau von Elektro-Mobilität bei PKW voranzubringen, ist es sinnvoll, an der HBK Braunschweig mindestens eine E-Auto-Ladesäule zu installieren.

Umsetzungsvorschlag: Auch wenn die Hochschule keinen Strom an Privatpersonen zur Verfügung stellen kann, gibt es Pilotprojekte, Kooperationen mit der Stadt Braunschweig sowie weitere Möglichkeiten, die ausgeschöpft werden können.

Weitere mögliche Maßnahmen, die von der Kommission bisher nur angerissen wurden:

- Mobilitätsentwicklungsplan der Stadt Braunschweig mitverfolgen, um noch bessere Anbindung an die Hochschule zu ermöglichen
- Ideen und Konzepte für sinnvolle Nutzung der digitalen Räume entwickeln, um Dienstreisen sinnvoller einzusetzen

Themenschwerpunkt

6 I Studium und Lehre

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 04.04.2022 erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel:

Klimaschutz und Nachhaltigkeit spielen in allen Instituten und Bereichen der Hochschule, sowohl in der Lehre, als auch der Forschung, sowie bei Projekten eine Rolle. Die HBK ist sich ihrer herausragenden Rolle als Multiplikator nach innen und in die Region bewusst und baut ihre Kompetenzen in der Entwicklung und Vermittlung von klimaschützendem Verhalten kontinuierlich auf.

Ziel 6.1: Nachhaltigkeit ist Thema in der Lehre aller Studiengänge

Maßnahme 6.1.1: Befragung der Lehrenden zum Thema Nachhaltigkeit in ihrer Lehre

Entwicklung einer Befragung aller Lehrenden, welche Rolle Nachhaltigkeit in ihrer Lehre spielt, spielen könnte und was sie sich von Seiten der Hochschule wünschen, um ihre Lehre in dieser Hinsicht zu verbessern.

Erhoffte Resultate dieser Maßnahme:

- Erfassung des Status Quo wie Nachhaltigkeit in die Lehre eingebunden ist
- Verbesserungs- und Unterstützungspotential identifizieren
- Sensibilisierung der Lehrenden für die Thematik

Maßnahme 6.1.2: Unterstützung von Professor:innen mit einem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit

Professor:innen, mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeitsthemen, beispielsweise im Transformation Design sollen gezielt unterstützt werden. Eine Anbindung dieser Professuren an andere Studiengänge soll diskutiert werden.

Maßnahme 6.1.3: Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei der Berufung neuer Professuren

Bei Berufungsverfahren soll das Thema Nachhaltigkeit (ebenso wie andere Querschnittsthemen, z.B. Gender, Race, etc.) eine Rolle spielen. Auch bei der Konzipierung neuer Studiengänge und der Profilerstellung neuer Professuren sollte das Thema Nachhaltigkeit mitgedacht werden.

Maßnahme 6.1.4: Bei der (Re-)Akkreditierung von Studiengängen prüfen, welche Rolle Nachhaltigkeit spielt oder spielen könnte

Bei der (Re)Akkreditierung von Studiengängen kann geprüft werden, welche Rolle Nachhaltigkeit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in einem Studiengang spielen kann und soll. Beispielsweise können Modulbeschreibungen dementsprechend angepasst werden.

Ziel 6.2: Ausweitung des Lehrangebots zu Nachhaltigkeit/ Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Maßnahme 6.2.1: Unterstützung zum Kompetenzaufbau in Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Hochschule unterstützt Lehrende und Forschende der HBK Braunschweig bei der Entwicklung von Lehrinhalten, Lehrformaten, bei der innerfachlichen und überfachlichen Kooperationen auch außerhalb der HBK Braunschweig sowie der Akquise von Forschungsmitteln, die zum Kompetenzaufbau im Klimaschutz führen.

Maßnahme 6.2.2: Durchführung eines hochschulübergreifenden „Nachhaltigkeitstags“

Organisation eines Tags, an dem hochschulweit und fächerübergreifend verschiedene Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit stattfinden. Diese können sowohl von Lehrenden und Studierenden der HBK Braunschweig, als auch von externen Gästen durchgeführt werden.

Umsetzungsvorschlag: Der Nachhaltigkeitstag kann beispielsweise auch im Rahmen der „Public Climate School“ der Students for Future stattfinden.

Maßnahme 6.2.3: Durchführung einer Ringvorlesung zum Thema Nachhaltigkeit

Organisation und Koordination einer Ringvorlesung zum Thema Nachhaltigkeit. Hierfür muss eine Lehrperson gesucht werden, welche die Organisation und das Beantragen von SQM-Mitteln übernimmt. Die Ringvorlesung kann beispielsweise Teil

des Professionalisierungsbereichs sein. Je nach Schwerpunktsetzung können hier sowohl Lehrende der HBK, als auch eingeladene Gäste Vorträge halten.

Maßnahme 6.2.4: Entwicklung eines Nachhaltigkeitszertifikats

Es wird ein Zertifikat entwickelt, das Studierenden eine intensive Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit und Klimaschutz bescheinigt. Hierfür müssen Kriterien entwickelt werden und Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Dabei kann sich an anderen Hochschulen orientiert werden.

Ziel 6.3: Förderung studentischer Projekte zum Thema Nachhaltigkeit

Maßnahme 6.3.1: Zusammenstellung eines Leitfadens zur Finanzierung von Projekten

Ein Leitfaden für die Finanzierung studentischer Projekte könnte u.a. durch den AStA/ das StuPa verbreitet werden und soll Studierende dazu anregen, Projekte im Hochschulkontext durchzuführen, die (u.a.) Nachhaltigkeit thematisieren.

Maßnahme 6.3.2: Freigabe zusätzlicher finanzieller Mittel für nachhaltige Projekte

Bei der Haushaltsplanung im Senat sollten Mittel für nachhaltige Projekte verabschiedet werden. Es sollten Maßnahmen entwickelt werden, wie Projekte im Rahmen des Studiums gefördert werden können.

Ziel 6.4: Förderung von Forschungsprojekten mit Schwerpunkt Klimaschutz und Nachhaltigkeit an der HBK Braunschweig

Gemeinsam mit der Vizepräsidentin für Forschung und Lehre des Präsidiums werden Maßnahmen entwickelt, welche Forschungsprojekte mit einem Schwerpunkt auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit an der HBK Braunschweig ansiedeln und fördern.

Ziel 6.5: Sichtbarkeit bereits vorhandener Projekte und Seminare zum Thema Nachhaltigkeit erhöhen

Maßnahme 6.5.1: Einrichten eines Nachhaltigkeitsbereichs im Vorlesungsverzeichnis

Veranlassen eines eigenen Nachhaltigkeitsbereichs im Vorlesungsverzeichnis der HBK Braunschweig. Klärung und Einrichtung der technischen Voraussetzungen für eine gesonderte Kategorie für Veranstaltungen. Bereits existierende Veranstaltungen

zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit können durch eine explizite Auflistung leichter gefunden werden.

Maßnahme 6.5.2: Bündelung von Informationen zu Nachhaltigkeitsprojekten unter einem eigenen Reiter der Hochschulwebseite

Informationen zu Nachhaltigkeitsprojekten sollten an einer zentralen und zugänglichen Stelle gesammelt sein. Die Bündelung der Informationen kann beispielsweise auf einem eigenen Bereich der Hochschulwebsite dargestellt werden. Informationen, Einladungen zu Projektpräsentationen oder Workshops, Projektbeschreibungen oder der eben genannte Leitfaden „How-To-Projekte-Finanzieren“ wären so leichter zugänglich und verbreitbar.

Themenbereich

7| Klimabildung für Mitarbeitende und Lehrende

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 19.07.2022 erarbeitet.

Ziel 7: Fortbildungen für Mitarbeitende und Lehrende

Mitarbeitende und Lehrende sollen sich im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit fortbilden. Uns ist bewusst, dass eine Verpflichtung, an Fortbildungen teilzunehmen weder umsetzbar noch sinnvoll ist. Doch die Möglichkeiten sollten ausgebaut und bekannt gemacht werden.

Maßnahme 7: Fortbildungsmöglichkeiten bezüglich Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung

Lehrende und Mitarbeitende sollen die Möglichkeit erhalten, sich fortzubilden, um die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Ressourcenschonung in ihrer Arbeit oder Lehre zu verankern.

Themenbereich

8| Transfer

Die Inhalte des Themenschwerpunktes wurden in der Sitzung der Senatskommission Klimaschutz vom 28.11.2022 erarbeitet.

Übergeordnetes Ziel:

Die Hochschule entwickelt Formate, mit denen ein Transfer des Wissens um Nachhaltigkeit und Klimaschutz aus der Hochschule hinaus in die Gesellschaft wirken kann und wird so ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Ort der Wissensvermittlung gerecht.

Ziel 8.1: Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz durchführen

Die Hochschule könnte zum einen als Veranstaltungsort dienen und zum anderen gezielt Veranstaltungsformate zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz organisieren. Zudem sollten Klimaschutz und Nachhaltigkeit grundsätzlich bei der Planung von allen Veranstaltungen mitgedacht werden.

Maßnahme 8.1.1: Gesonderte Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit

Eine Planung von Veranstaltungen, die sich explizit den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit widmen, sollte neben dem regulären Veranstaltungsprogramm forciert werden. Dabei können unter anderem Schnittstellen zwischen Kunst und Nachhaltigkeit gesucht und sowohl hochschulinterne als auch -externe Personen mit diesem Schwerpunkt gezielt eingeladen werden.

Maßnahme 8.1.2: Wiederkehrende Formate zum Thema Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit

Außer gesonderten Einzelveranstaltungen zu der Thematik ist es wichtig, auch langfristig wiederkehrende Formate zu entwickeln, um einen längerfristigen Bewusstseinswandel in der Hochschule anzustoßen. Hier sind vor allem die Punkte Zuständigkeit und Weiterführung zu klären.

Umsetzungsvorschlag 1: Eine Ringvorlesung mit Schwerpunkt Kunst und Nachhaltigkeit/ Klimaschutz kann interdisziplinär durchgeführt werden.

*Umsetzungsvorschlag 2: Eine Beteiligung der HBK an der bundesweiten Veranstaltungswoche *Public Climate School* der Students for Future Deutschland sollte angestrebt werden. Hier können sich auch bereits einzelne Lehrende niedrigschwellig mit Lehrveranstaltungen beteiligen. Die*

Möglichkeiten der Beteiligung sollten kommuniziert werden, um eine Teilnahme der Lehrenden mit ihren Veranstaltungen zu ermöglichen. Die Public Climate School sollte innerhalb der Hochschule beworben werden, damit sie von Hochschulangehörigen besucht werden kann.

Umsetzungsvorschlag 3: Eine Kooperation der HBK Braunschweig mit der Vortragsreihe *TU for Future* der TU ist erwünscht und sollte geprüft werden.

Maßnahme 8.1.3: Veranstaltungen zu Klimaschutz sichtbar machen

Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollten stärker beworben werden. Stattfindende Veranstaltungen oder Projekte sollten auf den Kanälen der Hochschule eine höhere Sichtbarkeit bekommen. Das Potential bereits existierender Veranstaltungen sollte ebenso durch Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung ausgeschöpft werden.

Ziel 8.2: Die Hochschule interagiert mit der lokalen Umgebung

Maßnahme 8.2.1: Die Hochschule unterstützt Wissenstransfer in die Bevölkerung

Die Hochschule versteht sich als Angelpunkt zwischen Wissensaneignung und Informationsweitergabe für die ganze Bevölkerung.

Umsetzungsvorschlag: Lehr- und Lernarrangements der HBK Braunschweig für BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) werden online der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, damit Wissen und Lehre über die Hochschule hinaus zugänglicher wird.

Maßnahme 8.2.2: Die Hochschule öffnet sich für eine breitere Zuhörerschaft

Die Hochschule entwickelt Formate, die für hochschulinterne und -externe Personen zugänglich sind.

Maßnahme 8.2.3: Die Partizipation von Braunschweiger:innen wird forciert

Die Hochschule bemüht sich, mehr Menschen aus der unmittelbaren Umgebung, insbesondere bei Veranstaltungen und Projekten in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz, stärker einzubeziehen. Es sollten Konzepte entwickelt werden, die ein offenes Miteinander statt einer verschlossenen Hochschule kommunizieren.

Maßnahme 8.2.4: Die Hochschule fördert lokale Zusammenarbeit für neue Lösungsfindung

Die Kooperationen mit lokalen Institutionen, auf Projekt- oder Veranstaltungsebene, können sich positiv auf das Image der Hochschule als auch das soziale Klima um die Hochschule auswirken und sollte daher angegangen werden. Grundsätzlich wäre ein kreatives Lösungsdenken anzustreben.

Umsetzungsvorschlag: Regionale Einrichtungen wie ALBA können bei konkreten Problemen wie der Müllentsorgung die Hochschule unterstützen. Dabei können durch eine künstlerische Zusammenarbeit neue Ansätze zum Umgang mit Müllvermeidung und Entsorgung gefunden werden.